



MEDIENINFORMATION

Rathenow – Die verschwundene Stadt

Ausstellungseröffnung am 22. April
auf dem Gelände der Landesgartenschau

Kulturland Brandenburg e. V.
Schlossstraße 12
14467 Potsdam

Florian Trott
Kommunikation | Marketing

T. (0331) 58 16 11
F. (0331) 58 16 16
M. 0163.550 37 20
presse@kulturland-brandenburg.de
www.kulturland-brandenburg.de

Potsdam, 20.04.2006

Am kommenden Samstag, 22. April, wird um 11.00 Uhr auf dem Gelände der Landesgartenschau Rathenow 2006 die Ausstellung „Rathenow – Die verschwundene Stadt“ eröffnet. Die Schau ist ein Beitrag des Themenjahres „Horizonte. Kulturland Brandenburg 2006 | Baukultur“ zum Rahmenprogramm der Landesgartenschau.

Die Ausstellung zeichnet die städtebauliche Entwicklung Rathenows ausgehend vom Jahr 1945 bis in die Gegenwart nach. Am Beispiel der Altstadt wird gezeigt, wie ein über Jahrhunderte gewachsener Stadtkern mit einer anerkannten Zentrumsfunktion nach der fast vollständigen Zerstörung in den letzten Kriegstagen 1945 zum städtischen Randgebiet geworden ist.

Trotz der fast völligen Zerstörung der Altstadt 1945 und in der Folgezeit sind dennoch Beispiele aller Architekturepochen seit der Christianisierung im 12. Jahrhundert erhalten geblieben. So spiegeln sich beispielsweise in der Backsteinbasilika Sankt-Marien-Andreas sowohl Spuren der Romanik, als auch der Gotik wider. Dokumentiert werden in der Ausstellung deshalb auch die städtebaulichen Konzepte, mit denen bis in die Gegenwart versucht wird, die verloren gegangene städtische Funktion wiederzugewinnen.

Präsentiert wird die Schau in der Alten Mühle, dem zentralen Eingangsbereich der Landesgartenschau, Schwedendamm 1, 14712 Rathenow. Der Klinkerbau von 1848 ist zugleich ein Stadtbild prägendes Beispiel für „preußisches Bauen“ in Rathenow.

Weitere Informationen erteilt der Rathenower Heimatbund e.V., Schleusenplatz 4, 14712 Rathenow, ☎ (03385) 538 00

Informationen zum Themenjahr von Kulturland Brandenburg 2006 unter
► www.kulturland-brandenburg.de

Kulturland Brandenburg 2006 wird gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur sowie das Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung des Landes Brandenburg.
Mit freundlicher Unterstützung der brandenburgischen Sparkassen gemeinsam mit der Ostdeutschen Sparkassenstiftung im Land Brandenburg.